

ZEW Branchenreport

Dienstleister der Informationsgesellschaft

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung, Mannheim

 Verband der Vereine
Creditreform e.V., Neuss

2. Jahrgang, Nr. 2

Juli 2003

Dienstleister der Informationsgesellschaft: erster Silberstreif am Horizont?

Das Wachstum im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft hat sich im zweiten Quartal 2003 besser entwickelt, als es die Unternehmen im vorangegangenen Quartal prognostiziert hatten. Die saisonbereinigte jährliche Umsatzwachstumsrate ist leicht von 1,7 Prozent im Vorquartal auf 1,8 Prozent gestiegen. Auch wenn das Wachstumsniveau nicht den Stand des ersten Halbjahrs 2002 erreicht hat, so zeugen doch die Erwartungen für das dritte Quartal 2003 von einer besseren Grundstimmung im Wirtschaftszweig als vor einem Jahr.

Der leichte Anstieg der jährlichen Umsatzwachstumsrate der Dienstleister der Informationsgesellschaft wird von einer positiven Umsatzentwicklung bei den westdeutschen Unternehmen des Wirtschaftszweigs getragen. Die jährliche Umsatzwachstumsrate der westdeutschen Dienstleister der Informationsgesellschaft ist im zweiten Quartal 2003 auf 2,2 Prozent gestiegen. Das sind 0,1 Prozentpunkte mehr als im ersten Quartal 2003. Bei den ostdeutschen Dienstleistern der Informationsgesellschaft ist diese konjunkturelle Stabilisierung hingegen nicht eingetreten. Hier liegt im zweiten Quartal 2003 die jährliche Umsatzwachstumsrate bei -0,1 Prozent.

Die Nachfrage hat sich sowohl bei den westdeutschen als auch bei den ostdeutschen Dienstleistern der Informationsgesellschaft im zweiten Quartal 2003 gegenüber dem ersten Quartal 2003 leicht verbessert. Der Saldo aus positiven und negativen Veränderungen der Nachfrage ist für den gesamten Wirtschaftszweig zwar noch immer negativ, hat sich aber von -14 Prozentpunkten auf -8 verbessert. Für die ostdeutschen Unternehmen erreicht der Saldo aus positiven und negativen Nachfrageänderungen mit -15 Prozentpunkten erstmals wieder das Niveau des ersten Quartals 2002.

Aufgrund der immer noch schwachen Weltkonjunktur und auch wegen der anhaltenden Unsicherheit im Hinblick auf die Reformpläne der Regierung halten Konjunkturanalysten sich damit zurück, ein Ende des konjunkturellen Abschwungs in Deutschland zu verkünden. Im Gegensatz dazu geben die Erwartungen der westdeutschen Dienstleister der Informationsgesellschaft für ihre wirtschaftliche Entwicklung im dritten Quartal 2003 ein erfreulicheres Bild ab und lassen hoffen, dass sich zumindest bei den westdeutschen Unternehmen des Wirtschaftszweigs die konjunkturelle Lage in der zweiten Jahreshälfte 2003 erholt. Der Saldo aus positiven und negativen Erwartun-

gen ist hier für Umsatz, Nachfrage und Ertrag positiv. Die ostdeutschen Dienstleister der Informationsgesellschaft hingegen sehen ihre nahe Zukunft pessimistischer als ihre westdeutschen Konkurrenten. Der Saldo aus positiven und negativen Umsatzerwartungen ist zwar auch bei den ostdeutschen Unternehmen positiv, aber auf deutlich niedrigerem Niveau als in Westdeutschland. Bei Nachfrage und Ertrag überwiegt bei den ostdeutschen Unternehmen per Saldo der Umsatzanteil der Unternehmen, die von einer Verschlechterung dieser konjunkturellen Indikatoren ausgehen.

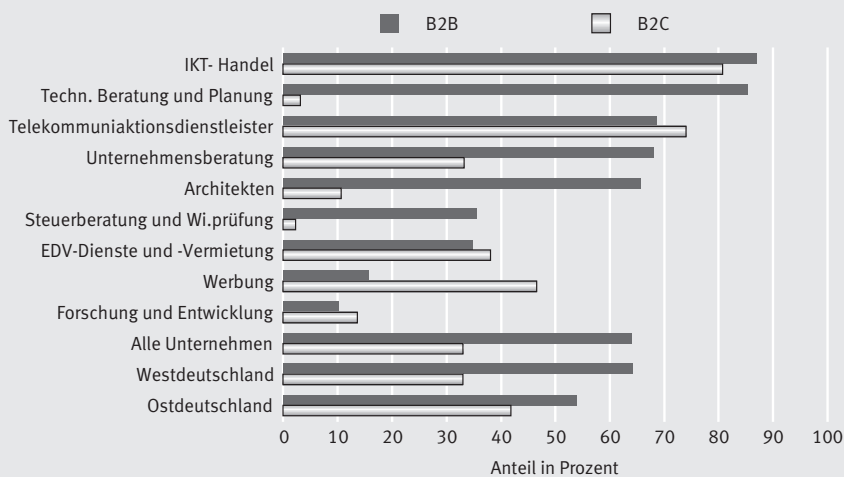
Was die Entwicklung des Personalbestands im Wirtschaftszweig angeht, sind sowohl die ostdeutschen als auch die westdeutschen Dienstleister der Informationsgesellschaft pessimistisch. In beiden Landesteilen überwiegt der Umsatzanteil der Dienstleister, die erwarten, im dritten Quartal 2003 Personal abzubauen, den Umsatzanteil derjenigen, die erwarten, Personal einzustellen. Positiv ist, dass der Umsatzanteil der Unternehmen, die damit rechnen, im dritten Quartal Personal entlassen zu müssen (etwa 20 Prozent), deutlich unter dem Umsatzanteil der Unternehmen liegt, die im zweiten Quartal Personal abgebaut haben (etwa 45 Prozent).

Entwicklung der Geschäftsfaktoren Saldenvergleich zum Vorjahresquartal II/02

	Entwicklung April 2003 – Juni 2003	Erwartung Juli 2003 – Sept. 2003
Umsatz	↘	→
Preise	↗	↑
Ertrag	↘	↗
Nachfrage	→	→
Personal	↘	↘

Quelle: ZEW/Creditreform

Umsatzanteil der Unternehmen, die E-Commerce nutzen



Lesehilfe: Etwa 64 Prozent des Umsatzes der Dienstleister der Informationsgesellschaft entfallen 2003 auf Unternehmen, die im B2B-Bereich E-Commerce einsetzen.
Quelle: ZEW/Creditreform

Branchenbetrachtung

Den höchsten Umsatzanteil von Unternehmen, die im zweiten Quartal 2003 von steigenden Umsätzen berichten, verzeichnen die Branchen Forschung und Entwicklung sowie Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung. Auch für das dritte Quartal rechnet die Mehrzahl der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer mit einer positiven Entwicklung von Nachfrage, Preis und Umsatz. In der Forschung und Entwicklung dagegen sind die Erwartungen für die nahe Zukunft etwas gedämpfter.

Auch bei den Architekten, die von der anhaltenden Krise am Bau besonders stark betroffen sind, ist der Umsatzanteil der Unternehmen mit gestiegenem Umsatz im zweiten Quartal 2003 hoch. Sie erwarten jedoch nicht, dass dieses Zwischenhoch von Dauer ist. Für das dritte Quartal 2003 rechnen sie per Saldo mit fallenden Umsätzen. Des Weiteren ist der Umsatzanteil der Unternehmen, die davon ausgehen, im kommenden Quartal ihren Personalbestand verringern zu müssen, in dieser Branche am höchsten.

Für die IKT-Dienstleister (EDV-Dienste und -Vermietung, IKT-Handel und Telekommunikationsdienstleistungen) ist das zweite Quartal 2003 per Saldo schlechter verlaufen als das erste Quartal 2003. Im IKT-Handel beträgt der Umsatzanteil der Unternehmen, die von fallenden Umsätzen berichten, sogar 80 Prozent. Während die EDV-Dienstleister und die Telekommunikationsdienstleister im kommenden Quartal per Saldo mit steigenden Umsätzen rechnen, erwartet die

Mehrheit der IKT-Händler auch im dritten Quartal keine Wende zum Besseren.

Am höchsten ist der Umsatzanteil der einstellenden Unternehmen im zweiten Quartal 2003 in den Branchen Telekommunikationsdienstleistungen sowie technische Beratung und Planung. Der Umsatzanteil der Unternehmen, die im zweiten Quartal 2003 Personal abbauen mussten, ist in den Branchen IKT-Handel und Werbung am höchsten.

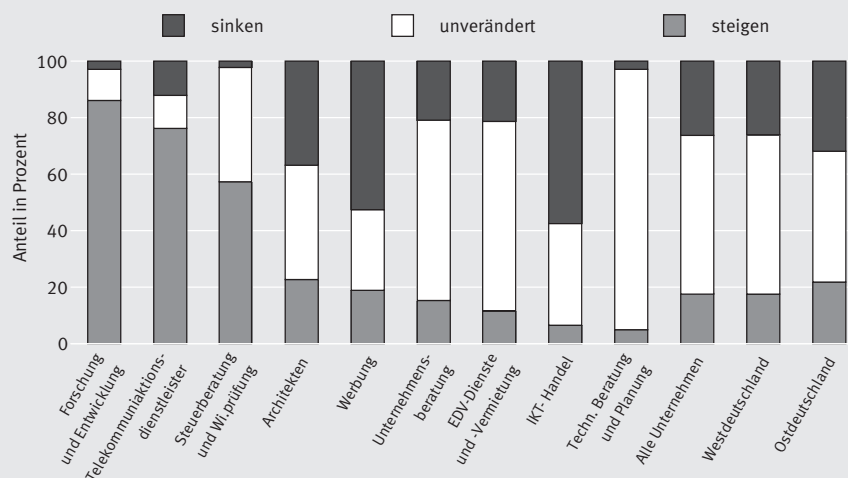
IKT-Infrastruktur

Die Dienstleister der Informationsgesellschaft setzen Informations- und Kom-

munikationstechnologien (IKT) intensiv in ihrem Arbeitsalltag ein. Dies wird zum Beispiel an dem hohen Anteil an Beschäftigten deutlich, die den überwiegenden Anteil ihrer Arbeit an einem PC, einem Laptop, einer Workstation oder einem Terminal erledigen. Im Durchschnitt verrichten im gesamten Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft etwa 75 Prozent der Beschäftigten den überwiegenden Teil ihrer Arbeit an einem PC. Am höchsten ist dieser Anteil bei den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern mit mehr als 90 Prozent der Beschäftigten, am geringsten in der Forschung und Entwicklung sowie im IKT-Handel mit jeweils weniger als 60 Prozent.

In allen Branchen kommt Bürosoftware für die Textverarbeitung und Tabellenkalkulation zum Einsatz (Verbreitung nahezu 100 Prozent). Auch spezielle Software für die Verwaltung von Datenbanken und Archiven gehört in den meisten Branchen zur Standardausrüstung (Verbreitung etwa 90 Prozent). Die Verbreitung von Spezialsoftware für Planungs- und Steuerungszwecke hat im Vergleich zum zweiten Quartal 2002 zugenommen und gehört nun ebenfalls zur Standardsoftware der Unternehmen. Knapp 95 Prozent der Dienstleister der Informationsgesellschaft setzen in ihrer täglichen Unternehmenspraxis spezielle Software für die Planung und Steuerung ein. Der Vorjahreswert lag noch bei knapp 85 Prozent. Software für Computer

Voraussichtliche Entwicklung der Sachinvestitionen für Informations- und Kommunikationstechnologien 2003



Lesehilfe: Knapp 18 Prozent des Umsatzes im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft werden von Unternehmen erwirtschaftet, die die Sachinvestitionen für IKT in 2003 steigern wollen.
Quelle: ZEW/Creditreform

Aided Design (CAD) und Computer Aided Engineering (CAE) wird dagegen nur in bestimmten Branchen vermehrt eingesetzt. Insbesondere Architekten (Verbreitungsgrad etwa 95 Prozent) und Unternehmen in der Forschung und Entwicklung (Verbreitungsgrad etwa 92 Prozent) machen von CAD/CAE Gebrauch.

Entwicklung der IKT-Investitionen

Da die Dienstleister der Informationsgesellschaft IKT-intensiv arbeiten, haben Sachinvestitionen in IKT in diesem Wirtschaftszweig einen besonders hohen Stellenwert. Um so bedeutender ist es, dass die schlechte konjunkturelle Entwicklung des vergangenen Jahres die Unternehmen auch in dieser Hinsicht zum Sparen zwingt. Während 2002 noch etwa 30 Prozent des Umsatzes im Wirtschaftszweig von Unternehmen erwirtschaftet wurden, die ihre Investitionsausgaben für IKT erhöhen wollten, liegt dieser Anteil in 2003 nur bei etwa 17 Prozent.

Lediglich in der Forschung und Entwicklung, bei den Telekommunikationsdienstleistern und bei den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern überwiegen per Saldo die Unternehmen, die ihre Investitionsausgaben für IKT in 2003 ausweiten wollen. Der Umsatzanteil der Un-

ternehmen, die ihre Investitionen für IKT in 2003 senken wollen, ist hingegen im IKT-Handel, bei den Architekten und bei den Werbeagenturen überdurchschnittlich hoch und überwiegt in diesen Branchen deutlich den Umsatzanteil der Unternehmen, die ihre Investitionen in IKT ausweiten wollen.

Verbreitung von E-Commerce

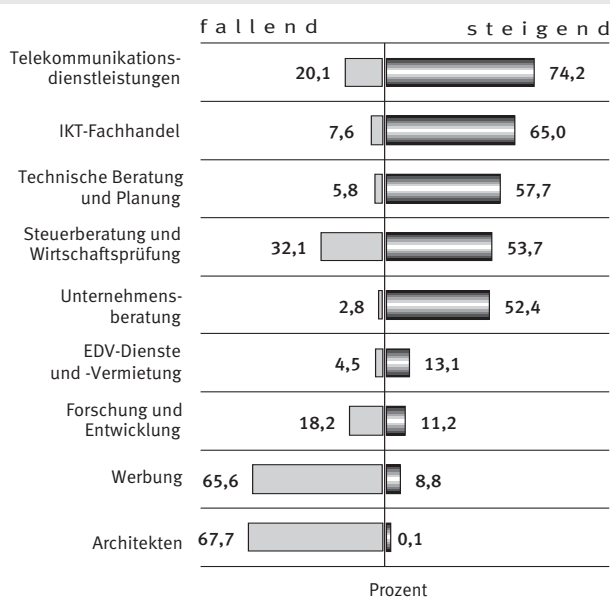
Unter den Dienstleistern der Informationsgesellschaft hat sich die Nutzung von Electronic Commerce (E-Commerce) in der Beschaffung von Vorleistungen weit stärker durchgesetzt als im Vertrieb der eigenen Leistungen. Knapp 65 Prozent des Umsatzes werden im Wirtschaftszweig von Unternehmen erwirtschaftet, die E-Commerce in ihren Geschäftsbeziehungen zu anderen Unternehmen (B2B) einsetzen. Dieser Wert hat sich im Vergleich zum zweiten Quartal 2002 nicht geändert. In der Geschäftsbeziehung zu Endkunden (B2C) erwirtschaften die Unternehmen, die E-Commerce einsetzen, nur etwa 33 Prozent des Umsatzes im Wirtschaftszweig. Im Vergleich zum zweiten Quartal 2002 ist die Nutzung von B2C damit jedoch leicht gestiegen (Verbreitung im Vorjahresquartal etwa 31 Prozent).

Die IKT-Händler und die technischen Berater und Planer sind führend bei der Nutzung von E-Commerce für B2B. In diesen Branchen erwirtschaften die Unternehmen, die E-Commerce in der Beschaffung einsetzen, jeweils etwa 85 Prozent des Branchenumsatzes. In der Forschung und Entwicklung sowie in der Werbung ist die Nutzung von B2B E-Commerce am geringsten verbreitet. Hier erwirtschaften die Unternehmen, die B2B E-Commerce nutzen, weniger als 16 Prozent des Branchenumsatzes.

Hinsichtlich B2C nutzen vor allem IKT-Händler und Telekommunikationsdienstleister E-Commerce als zusätzlichen Absatzkanal. Im IKT-Handel beträgt der Umsatzanteil der Unternehmen, die ihren Kunden die Möglichkeit bieten, Bestellungen über das Internet aufzugeben, etwa 80 Prozent. Die Telekommunikationsdienstleister, die B2C E-Commerce betreiben, erwirtschaften etwa 75 Prozent des Branchenumsatzes. Unterdurchschnittlich ist der Einsatz von E-Commerce im B2C-Bereich in den Branchen Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung, technische Beratung und Planung, Architektur und Forschung und Entwicklung. In diesen Branchen erwirtschaften Unternehmen, die B2C E-Commerce nutzen, weniger als 14 Prozent des Branchenumsatzes.

Margit Vanberg

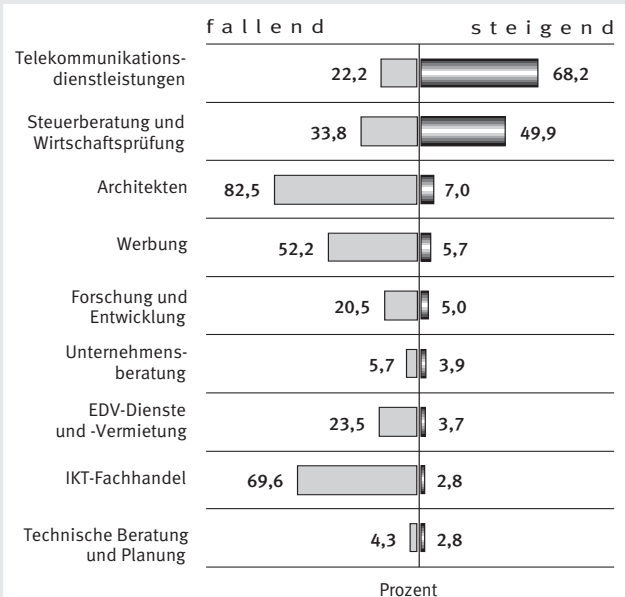
Nachfrageerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen



Lesehilfe: 0,1 Prozent der Architekten erwarten, dass sich die Nachfrage verbessern wird. Dagegen geben sich 67,7 Prozent der Architekten eher pessimistisch und glauben, dass die Nachfrage künftig zurückgeht.

Quelle: ZEW/Creditreform

Personalerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen



Lesehilfe: 5,7 Prozent der Werbefirmen erwarten, dass sich ihr Personalbestand verbessern wird. Dagegen geben sich 52,2 Prozent der Werbefirmen eher pessimistisch und glauben, dass ihre Beschäftigtenzahl künftig zurückgeht.

Quelle: ZEW/Creditreform

	Umsatz		Erwartungen		Ertrag		Nachfrage																	
	Beurteilungen	Saldo	Beurteilungen	Saldo	Beurteilungen	Saldo	Beurteilungen	Saldo																
EDV-Dienste und -Vermietung	12,0	67,3	20,7	-8,7	22,6	72,8	4,6	18,0	6,4	37,7	55,9	-49,5	10,4	76,4	13,2	-2,8	9,1	21,6	69,3	-60,2	13,1	82,4	4,5	8,6
IKT-Handel	9,2	10,7	80,1	-70,9	20,6	17,0	62,4	-41,8	7,8	16,5	75,7	-67,9	23,2	63,4	13,4	9,8	9,5	78,0	12,5	-3,0	65,0	27,4	7,6	57,4
Telekomm.dienstleister	11,5	68,2	20,3	-8,8	76,9	11,2	11,9	65,0	76,9	2,7	20,4	56,5	76,9	2,9	20,2	56,7	74,2	13,4	12,4	61,8	74,2	5,7	20,1	54,1
Steuerb. und Wi.prüfung	82,2	12,1	5,7	76,5	52,9	15,5	31,6	21,3	4,9	41,3	53,8	-48,9	4,4	59,9	35,7	-31,3	54,4	40,7	4,9	49,5	53,7	14,2	32,1	21,6
Unternehmensberatung	20,8	64,2	15,0	5,8	47,9	48,4	3,7	44,2	27,7	28,6	43,7	-16,0	16,9	79,4	3,7	13,2	17,1	73,0	9,9	7,2	52,4	44,8	2,8	49,6
Architekten	63,9	27,9	8,2	55,7	4,1	63,3	32,6	-28,5	1,8	87,4	10,8	-9,0	15,2	50,9	33,9	-18,7	33,4	15,8	50,8	-17,4	0,1	32,2	67,7	-67,6
Techn. Beratung und Planung	31,2	63,1	5,7	25,5	84,4	11,3	4,3	80,1	4,8	63,0	32,2	-27,4	84,0	9,8	6,2	77,8	58,6	34,5	6,9	51,7	57,7	36,5	5,8	51,9
Forschung und Entwicklung	94,1	3,2	2,7	91,4	29,6	32,2	38,2	-8,6	51,5	46,4	2,1	49,4	4,8	57,7	37,5	-32,7	24,5	69,3	6,2	18,3	11,2	70,6	18,2	-7,0
Werbung	15,7	11,0	73,3	-57,6	16,1	18,4	65,5	-49,4	15,5	12,5	72,0	-56,5	11,6	21,7	66,7	-55,1	14,2	20,7	65,1	-50,9	8,8	25,6	65,6	-56,8
Alle Unternehmen	25,5	56,1	18,4	7,1	36,7	51,7	11,6	25,1	20,1	37,4	42,5	-22,4	16,8	71,0	12,2	4,6	18,9	54,1	27,0	-8,1	37,7	48,0	14,3	23,4
Westdeutschland	25,5	56,2	18,3	7,2	36,8	51,6	11,6	25,2	20,1	37,5	42,4	-22,3	16,8	71,1	12,1	4,7	18,9	54,1	27,0	-8,1	37,8	47,9	14,3	23,5
Ostdeutschland	20,1	39,6	40,3	-20,2	24,4	55,5	20,1	4,3	22,2	32,7	45,1	-22,9	18,8	52,4	28,8	-10,0	17,2	49,8	33,0	-15,8	12,9	61,9	25,2	-12,3

Bemerkungen: Die ZEW/Creditreform-Konjunkturumfrage im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft wurde im Juni und Juli 2003 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.100 Unternehmen. Die Tabellen stellen die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Z. B. gaben 63,9 Prozent der Architekten an, im zweiten Quartal 2003 steigende Umsätze vorzeichnet zu haben. 27,9 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 8,2 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnen, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnen haben. Für die Umsatzbeurteilung der Architekten ergibt sich ein Saldo von 55,7 Prozent (63,9 Prozent - 8,2 Prozent). Um die konjunkturelle Entwicklung im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft insgesamt und in einzelnen Branchen möglichst exakt nachzuzeichnen, wurden die Angaben für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft mit Umsatzgewichten hochgerechnet. Für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft insgesamt wurde nach Branchen, Großklassen und Ost-/Westdeutschland hochgerechnet. Die Angaben für die einzelnen Branchen wurden nach Ost-/Westdeutschland und nach Größenklassen hochgerechnet.

Quelle: ZEW/Creditreform

	Personal		Erwartungen		Preise											
	Beurteilungen	Saldo	Beurteilungen	Saldo	Beurteilungen	Saldo										
EDV-Dienste und -Vermietung	46,5	23,9	29,6	16,9	3,7	72,8	23,5	-19,8	3,8	62,9	33,3	-29,5	3,1	89,0	7,9	-4,8
IKT-Handel	6,9	15,0	78,1	-71,2	2,8	27,6	69,6	-66,8	6,2	23,9	69,9	-63,7	0,8	31,9	67,3	-66,5
Telekomm.dienstleister	65,8	11,3	22,9	42,9	68,2	9,6	22,2	46,0	65,4	22,8	11,8	53,6	0,0	88,3	11,7	-11,7
Steuerb. und Wi.prüfung	1,8	64,6	33,6	-31,8	49,9	16,3	33,8	16,1	48,9	49,2	1,9	47,0	46,9	50,6	2,5	44,4
Unternehmensberatung	4,1	47,8	48,1	-44,0	3,9	90,4	5,7	-1,8	1,6	92,5	5,9	-4,3	1,0	96,1	2,9	-1,9
Architekten	1,8	39,1	59,1	-57,3	7,0	10,5	82,5	-75,5	1,7	87,2	11,1	-9,4	0,0	86,2	13,8	-13,8
Techn. Beratung und Planung	59,0	35,9	5,1	53,9	2,8	92,9	4,3	-1,5	26,6	67,7	5,7	20,9	56,2	38,4	5,4	50,8
Forschung und Entwicklung	40,0	36,0	24,0	16,0	20,5	74,5	5,0	15,5	0,6	49,0	50,4	-49,8	0,3	31,3	68,4	-68,1
Werbung	1,0	36,7	62,3	-61,3	5,7	42,1	52,2	-46,5	1,2	51,3	47,5	-46,3	0,7	53,2	46,1	-45,4
Alle Unternehmen	12,3	41,0	46,7	-34,4	5,3	72,5	22,2	-16,9	3,2	82,3	14,5	-11,3	2,1	89,1	8,8	-6,7
Westdeutschland	12,3	41,0	46,7	-34,4	5,2	72,7	22,1	-16,9	3,2	82,3	14,5	-11,3	2,1	89,2	8,7	-6,6
Ostdeutschland	14,0	44,4	41,6	-27,6	11,0	43,5	45,5	-34,5	2,3	77,8	19,9	-17,6	3,5	78,7	17,8	-14,3

Der ZEW Branchenreport Dienstleister der Informationsgesellschaft

Die Dienstleister der Informationsgesellschaft setzen sich zusammen zum einen aus den Dienstleistern, deren Leistungen unmittelbar in der Verbreitung und Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) bestehen, und zum anderen aus den wissensintensiven Dienstleistern, die IKT intensiv bei ihrer Dienstleistungserstellung einsetzen. Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des IKT-Sektors bezogen auf seinen Umsatzanteil am BIP ist zwar noch relativ gering. Das Interessante an diesem Sektor ist jedoch seine dynamische Entwicklung in den vergangenen Jahren und der von diesem Sektor ausgehende Strukturwandel in der Gesamtwirtschaft durch die zunehmende Verbreitung von IKT. Zurzeit gibt es nur wenige Daten zur konjunkturellen Entwicklung und zu wichtigen Strukturmerkmalen dieses Sektors. Daher befragt das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) gemeinsam mit dem Verband der Vereine Creditreform vierteljährlich rund 4.000 Firmen aus neun Dienstleistungsbranchen nach der Geschäftsentwicklung des laufenden Quartals und ihren Erwartungen für das folgende Quartal.

Mehr Informationen im Internet: Seit dem vierten Quartal 1997 haben die Umfrageteilnehmer Zugang zu weitergehenden Informationen über die ZEW/Creditreform-Umfrage, die über die Homepage des ZEW im Internet zur Verfügung gestellt werden.

Zur ZEW-Homepage gelangen Sie über **„www.zew.de“**. Klicken Sie auf „ZEW Branchenreport Dienstleistungen“, dann auf „Umfrage-Teilnehmer“. Das Kennwort für die aktuelle Umfrage haben wir Ihnen in unserem Anschreiben mitgeteilt.

Hinweise zum Datenschutz: Die aus der ZEW/Creditreform-Umfrage gewonnenen Daten werden zu wissenschaftlichen Zwecken und zur Erstellung des ZEW-Branchenreports Dienstleistungen ausschließlich innerhalb des ZEW verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an andere Institutionen, Privatpersonen oder Unternehmen. Allen Bestimmungen des Datenschutzgesetzes wird Rechnung getragen.

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) wurde im Jahr 1991 in einer gemeinsamen Initiative der baden-württembergischen Landesregierung, der Landeskreditbank Baden-Württemberg und der Universität Mannheim gegründet.

Seit April 1997 ist Prof. Dr. Wolfgang Franz Präsident des ZEW. Gleichzeitig ist er Lehrstuhlinhaber an der Universität Mannheim.



Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH

IMPRESSUM

ZEW Branchenreport Dienstleistungen, Erscheinungsweise vierteljährlich

Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) · Präsident: Prof. Dr. Wolfgang Franz
L 7, 1, D-68161 Mannheim · Postfach 10 34 43, D-68034 Mannheim · Telefon 0621/1235-01, Fax -333 · Internet www.zew.de
Verband der Vereine Creditreform e.V., Hellersbergstraße 12, D-41460 Neuss,
Postfach 10 15 53, D-41415 Neuss · Telefon 02131/109-0, Fax -140 · Internet www.creditreform.de

Redaktion: ZEW, Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien,
verantwortlich: Margit Vanberg, Telefon 0621/1235-351, E-Mail vanberg@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars